

Invest

NZZ am Sonntag • 1. März 2009

Sieben Fragen an Meret Wiedenkeller, Partnerin Helvetic Trust

«Immobilien bieten relativ hohe Rendite»

1 **NZZ am Sonntag:** Die Börsen bewegen sich seit Monaten abwärts, wann erreichen wir die Talsohle?

Meret Wiedenkeller: Die Finanzkrise schlägt 2009 heftiger auf die Realwirtschaft durch, als uns allen lieb ist. Die Krise ist mit bisherigen Rezessionen nicht vergleichbar. Auf dem Obligationenmarkt deutet die immer noch hohe Renditedifferenz von Unternehmensanleihen im Vergleich zu risikofreien Anlagen an, dass wir in eine sehr starke Rezession hineingeraten.

2 **Auf welchen Zeitpunkt erwarten Sie eine solche Normalisierung?**

Im Aktienmarkt könnte es im zweiten Halbjahr 2009 erneut Tiefstwerte geben. Ich erwarte eine langwierige Schwächephase, die durch Bären-Rallies geprägt wird. Wir haben das Schlimmste noch nicht überstanden.

3 **Haben Aktien als attraktive Anlageform ausgedient?**

Nein, sie sind sehr attraktiv – vor allem für Leute, die noch keine Aktien haben. Man sollte Positionen aber nur schrittweise aufbauen – und Firmen

auswählen, die eine solide Bilanz und einen verlässlichen Cash-flow aufweisen. Dazu zählen defensive Werte wie Nestlé, aber auch Zykliker wie Holcim: Der Konzern ist global gut positioniert und profitiert von den weltweiten Konjunkturprogrammen, die in Infrastrukturprojekte fliessen. Bei solchen Aktien sind in den nächsten Jahren hohe Kursgewinne möglich. Empfehlenswert sind auch Anlagen in den Bereichen Biotechnologie sowie Energieeffizienz. Bei manchen Aktien sind zudem die Dividendenrenditen relativ hoch. Die Gewinnerwartungen der Analysten liegen allerdings noch immer etwa 20% zu hoch.

4 **Sie setzen auch auf Schweizer Immobilien. Was ist daran reizvoll?**

Es handelt sich um konservative Werte, die sich unabhängig von der Entwicklung an den Aktienmärkten verhalten. Wir fokussieren in unserer eigenen Immobilien-Beteiligungsfirma auf Schweizer Wohnimmobilien mit einer Bruttorendite von mindestens 6,5%. Diese Objekte liegen vor allem im Mittelland, wo die Renditen etwas höher sind als in den Zentren. Der Nettoertrag von 5 bis 7% wird über Nennvertrickzahlungen ausgeschüttet – und ist deshalb steuerfrei.



Meret Wiedenkeller

18 Jahre Finanzaufstiegsleiterin

Meret Wiedenkeller ist Partnerin bei Helvetic Trust, einem unabhängigen Zürcher Vermögensverwalter, der rund 700 Mio. Fr. verwaltet. Wiedenkeller hat nach dem Ökonostudium an der Uni Zürich im internationalen Kreditwesen der UBS in Zürich und New York gearbeitet und war später als Investment-Managerin massgeblich am Aufbau des Private-Equity-Geschäfts beteiligt. Zuletzt war sie als Investment-Beraterin für private Grosskunden bei UBS tätig. (dah.)

5 **Viele Anleger wollen sich vor Wertverlust schützen. Was empfehlen Sie? Unternehmensanleihen sind attraktiv. Ihre Renditen sind relativ hoch. Kaufen würde ich aber nur Obligationen mit 3 bis 4 Jahren Laufzeit, denn die Zinsen werden mit der Inflation anziehen. Wer konservativ anlegen will, sollte nicht über 10% in Aktien halten. Zudem empfehle ich, grosse Aktienpakete mit Putoptionen gegen einen Kurszerfall abzusichern.**

6 **Welche Fehler machen Kleinanleger oft? Kleinanleger gehen meistens erst in einer Börseneuphorie in Aktien – und bleiben zu lange drin. Beim Kauf zählen sie zu viel, und beim Verkauf lösen sie sich zu wenig. Zudem überschätzen sie sich und gehen zu hohe Risiken ein.**

7 **Sollten die Anleger skeptischer sein? Die meisten Kunden hören gungläubig zu, was ihr Bankberater sagt – und handeln entsprechend seinen Empfehlungen. Sie sollten aber prüfen: Ist eher ein Verkäufer oder wirklich ein Berater, der meine Interessen wahrnimmt? Interview: Daniel Hug**

Kontakt Meret Wiedenkeller: Telefon +41 (0)44 227 16 55, wiedenkeller@h-t-p.ch